

Über Herzogskronen und Herzogshüte im Mittelalter

Don

Gerd Tellenbach

Hinſmar von Reims berichtet in ſeinen Annalen, Karl der Kahle habe im Jahre 876 vor ſeiner Rückkehr aus Italien ins Weſtfrankenreich in Pavia einen Hoſtag abgehalten und dabei ſeinen Schwager Boſo als dux für Italien eingefetzt und ihn mit einer corona ducalis geſchmückt.¹⁾ Dieſe Erzählung verdient aufmerkſame Beachtung. Wenn man nämlich herzogliche Abzeichen im neunten Jahrhundert nachweiſen könnte, ließen ſich neue Aufſchlüſſe für das Weſen des karolingiſchen Herzogtums erhoffen, über das die Anſichten noch auseinandergehen.²⁾ Serner ſpielt die Herzogſtrone in Konrad Burdach's Erklärung des berühmten zweiten Reichsſpruches Walters von der Vogelweide, jenem denkwürdigen Zeugnis des ſtaufiſchen Imperialismus eine bedeutende Rolle. Burdach glaubte nämlich nachweiſen zu können, daß Herzöge erſt ſeit dem dreizehnten oder vierzehnten Jahrhundert gekrönt geweſen ſeien und deutete daher die Zirkel in Walters Gedicht als die Abzeichen der europäiſchen Könige, der armen künige, die dem Kaiſer, dem Träger des Weiſen gegenüber ſich zuviel herausnahmen.³⁾ Die Zeugniſſe der Karolinger-

¹⁾ Ann. Bertin. a. 876, ed. G. Waitz in SS. rer. Germ. (1883) S. 127f.: et Bosone, uxoris suae fratre, duce ipsius terrae constituto et corona ducali ornato, cum collegis eius, quos idem dux expetiit, in eodem regno relictis.

²⁾ Vgl. E. Kiebel, Herzogtümer und Marken bis 900 (DA. 2, 1938, S. 1ff.) und G. Tellenbach, Königtum und Stämme in der Werdezeit des deutſchen Reiches (Quellen und Studien 3. Verfaſſungsgesch. d. dt. Reiches in Mittelalter und Neuzeit VII 4, 1939) S. 9 ff., ferner S. 59 Anm. 2.

³⁾ K. Burdach, Walter von der Vogelweide I (1900) S. 135 ff.; derſ., Zum zweiten Reichsſpruch Walters von der Vogelweide (Sitzungs-